



Voves informierte Faymann

Nach der Zustimmung zur Neuauflage der Großen Koalition im ÖVP-Vorstand am Donnerstagabend hat der SPÖ-Bundesvorstand am Freitag mit sechs Gegenstimmen grünes Licht dazu gegeben. Zuvor hatte es in dem Gremium offenbar schwere Turbulenzen gegeben: Der steirische Landeshauptmann und SPÖ-Chef Franz Voves trat als stellvertretender SPÖ-Bundesvorsitzender zurück.

Wie Voves sagte, habe er vor der Sitzung den Bundesparteivorsitzenden Werner Faymann informiert, dass er alle Bundesfunktionen aus persönlichen Gründen zurücklegen und sich auf seine Arbeit in der Steiermark konzentrieren werde. Er habe auch um Verständnis gebeten, dass er sich bei der Abstimmung der Stimme enthalten werde. Das sei von Faymann zur Kenntnis genommen worden.

„Was auch immer da hineininterpretiert werden wird“

Bei der Abstimmung habe es dann unter Berufung auf die Statuten geheißt, dass nur Ja- oder Nein-Stimmen zählten, worauf er den Saal verlassen habe. „Dann mache ich's leichter und verlasse die Sitzung“, habe er gesagt, so Voves im Gespräch mit der APA am Freitagnachmittag.

Debatte: [Was wird sich ändern?](#)

Inwieweit diese Entscheidung mit Unzufriedenheit mit dem Koalitionspakt zusammenhänge, wollte der steirische SPÖ-Chef nicht sagen: „Ich kommentiere das nicht, ich war nicht im Verhandlungsteam und habe nun auch keine Bundesfunktionen mehr.“ Diese seine Haltung sei nicht abgesprochen und keine Aktion der steirischen Partei gewesen, betonte Voves mit dem Nachsatz: „Was auch immer da hininterpretiert werden wird.“

Faymann und andere hochrangige Parteifunktionäre hatten noch am Donnerstagabend die Landesparteien über das Regierungsprogramm informiert und um deren Zustimmung geworben.

Sechs Parteirebellen

Nicht zugestimmt hatten, wie bereits am Donnerstag bekannt war, Vorarlbergs Landesparteichef Michael Ritsch und SJ-Chef Wolfgang Moitzi. Ritschs Landesparteiloggin Olga Pircher und die oberösterreichische Vertreterin Fiona Kaiser stimmten ebenfalls nicht zu. Der einzige SPÖ-Nationalratsabgeordnete aus Vorarlberg, Elmar Mayer, stimmte hingegen zu. Auch die Vertreter des VSStÖ und der Schülerorganisation AKS stimmten gegen den Koalitionspakt.

Ritsch vermisst im Regierungsprogramm die gemeinsame Schule, die Millionärsabgabe und die gewünschte Entlastung der Arbeitnehmer.

Faymann habe dafür „gekämpft“, aber mit „dieser ÖVP“ sei das nicht machbar. Eine Minderheitsregierung wäre ihm lieber gewesen, bekräftigte Ritsch.

Regierungsteam einstimmig angenommen

Der SJ „fehlen wesentliche Punkte“, wie Moitzi sagte, darunter Vermögenssteuern. Ob er enttäuscht sei? „Ja, schon.“ Moitzi hätte sich außerdem gewünscht, dass nicht nur der Bundespartei Vorstand, sondern alle Parteimitglieder über das Vereinbarte abstimmen dürfen.

Einstimmig angenommen wurde vom Vorstand die Liste des roten Regierungsteams. Außer Unterrichtministerin Claudia Schmied bleiben alle Ressortchefs im Amt. Schmied folgt Beamtenministerin Gabriele Heinisch-Hosek. Deren Agenden für den öffentlichen Dienst übernimmt ebenso wie die Bereiche Kunst und Medien Josef Ostermayer, der vom Staatssekretär zum Kanzleramtsminister aufsteigt. Die Nationalratsabgeordnete Sonja Steßl wird neue Finanzstaatssekretärin und ersetzt Andreas Schieder, der nunmehr Klubchef der SPÖ ist.

Häupl: Nicht der große Wurf

Der mächtige Wiener Landeschef und Bürgermeister Michael Häupl zeigte sich bereits vor seinem Gang in den Vorstand mit dem vorgelegten Koalitionspakt zufrieden. „Der große Wurf ist es nicht“, räumte Häupl dazu am Freitag vor Journalisten ein. Aber es handle sich um ein pragmatisches Arbeitsprogramm für die nächsten fünf Jahre. Er hätte auch gerne Vermögenssteuern und die gemeinsame Schule verankert gehabt, das sei aber eben mit der ÖVP nicht zu machen gewesen. Er sei zufrieden, so Häupl.

Auch die neue Bildungsministerin Heinisch-Hosek übte vor dem Vorstand keine Kritik am Programm, „denn es trägt sozialdemokratische Handschrift“. Auf den Einwand, dass sich die von der SPÖ gewünschte gemeinsame Schule nicht im Pakt finde, meinte sie: „Die wird stufenweise kommen, da können Sie sich verlassen.“ Zufrieden vor dem Vorstand zeigte sich unter anderen auch der früher oft aufmüpfige ehemalige oberösterreichische SPÖ-Chef Josef Acknerl.

ÖGB und FSG werben bei Mitgliedern

FSG-Chef Wolfgang Katzian versicherte gegenüber der APA ebenfalls bereits im Vorfeld die Zustimmung, nachdem die Regierungsübereinkunft bereits am Donnerstag in den FSG-Gremien überwiegend positiv bewertet worden war.

Zwei der APA vorliegende Schreiben von ÖGB-Präsident Erich Foglar an die ÖGB-Beschäftigten sowie von FSG-Chef Katzian an seine Fraktionsfreunde werben für das Regierungsprogramm. Positiv hervorgehoben wird etwa, dass es nicht nur ein Pensionsmonitoring gebe, sondern auch eines für die Beschäftigung älterer Arbeitnehmer. Dadurch sieht man in der Gewerkschaft gewährleistet, dass bei schlechter Entwicklung nicht nur allfällige Pensionsmaßnahmen getroffen werden müssen, sondern auch auf dem Arbeitsmarkt.

TV-Hinweis

ORF2 ändert aufgrund der Regierungsbildung sein aktuelles Programm - mehr dazu in programm.ORF.at

Privatisierungsthema kommt ins Parlament

Trotzdem gibt es auch Punkte, die den Gewerkschaftern missfallen. „Sehr kritisch“ sieht man in der FSG, dass das Thema Privatisierungen ins Programm geschrieben wurde: „Deswegen werden wir dieses Thema genau wie andere Punkte, die uns nicht gefallen, in Diskussion bringen“, heißt

es in Katzians Schreiben. Im Foglar-Brief wird wiederum Skepsis gegenüber der Erhöhung der motorbezogenen Versicherungssteuer geäußert, die der ÖGB-Chef kritisch sieht. Man werde daher im

parlamentarischen Prozess dazu noch einmal die ÖGB-Position deutlich machen und auf soziale Staffelung drängen.

Regierung stellt sich Medien

Am Freitagnachmittag sollen dann auch die Inhalte des Koalitionspaktes der Öffentlichkeit präsentiert werden: Um 16.00 Uhr informiert die Regierungsspitze Bundespräsident Heinz Fischer über das Regierungsprogramm und die Ministerliste. Für 17.00 Uhr hat die Regierung eine Pressekonferenz angesetzt, bei der alle weiteren Fragen beantwortet werden sollen.

Links:

- [SPÖ](#)
- [FSG](#)
- [ÖGB](#)
- [Themenschwerpunkt](#) (tvthek.ORF.at)

13.12.2013

[Seitenanfang ▲](#)